

Pädagogische Konzeption

der



gemeinnützige GmbH

Inhaltsverzeichnis

1. Über uns.....	1
1.1. Dies alles bietet unser „ Schneckenhäusle“	1
1.2. Unsere Flexibilität und Vielfalt zum Wohl ihres Kindes	1
1.3. Zusatzleistungen.....	2
2. Unser Standort	2
3. Öffnungszeiten	2
4. Räumliche Ausstattung.....	3
4.1. Erdgeschoß	3
4.2. Obergeschoß	3
4.3. Keller	3
4.4. Garten.....	3
5. Fundament unserer Arbeit	4
5.1. Bei uns dürfen Kinder, Kinder sein.....	4
5.2. Was brauchen Kinder unter drei Jahren	5
5.2.1. Die 7 Grundbedürfnisse des Kindes	5
5.3. Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit	6
5.3.1. Die individuelle Ablösungsphase	6
5.3.2. Individuelle Eingewöhnungszeit.....	6
5.3.3. Ablauf der Eingewöhnungsphase	7
5.3.4. Bedeutung der Pflege/ Sauberkeitserziehung.....	8
5.3.5. Die Mahlzeiten.....	8
5.3.6. Schlafen und Ruhen (Ober- und Untergeschoß).....	8
5.3.7. Sprachliche Anregungen	8
5.3.8. Bewegungsfreiräume.....	9
5.3.9. Musische und kreative Förderung.....	9
5.3.10. Sinneserfahrung	9
6. Tagesablauf.....	10
6.1. Ankommen im Schneckenhäusle	10
7. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	11
7.1. Ziele und Methoden der Erziehungspartnerschaft	11
7.1.1. Ziele der Erziehungspartnerschaft	11
7.1.2. Methoden der Erziehungspartnerschaft	11
7.2. Beschwerdemanagement	12
7.2.1. Anlass von Beschwerden	12
7.2.2. Leitlinien	12

7.2.3. Ziele	13
7.2.4. Beteiligte	13
7.2.5. Grundlage.....	13
7.2.6. Qualitätskriterien.....	14
7.2.7. Beschwerdemanagement für Kinder.....	14
8. Qualitätssicherung.....	15
9. Quellenangaben	15

1. Über uns

Wir sind eine private Betreuungseinrichtung für Kleinkinder im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren. Durch unsere **vielfältigen Angebote** und Leistungen entsteht ein „kleines Paradies“ in unserem Schneckenhäusle. In erster Linie für Kleinkinder, jedoch auch für die Eltern der zu betreuenden Kinder. Mit unserem Konzept wollen wir mit gutem Gewissen Beruf und Familie durch **flexible Betreuungsformen** zusammenführen.

1.1. Dies alles bietet unser „Schneckenhäusle“

- hoch motivierte Mitarbeiter/innen
- flexible Öffnungszeiten
- wenige Schließtage
- individuelle Stundenbuchung
- entwicklungs- und altersgerechte, sowie reichhaltige Förderangebote
- naturbelassener Garten
- gut ausgestatteter Bewegungsraum
- jeden Tag frisch zubereitetes Essen

1.2. Unsere Flexibilität und Vielfalt zum Wohl ihres Kindes

Um unsere Arbeit für die Eltern transparent zu machen arbeiten wir mit verschiedenen Entwicklungsbögen um den Entwicklungsstand jedes Kindes festzuhalten. Hier werden vorhandene und erworbene Kompetenzen beobachtet und dokumentiert. Diese Dokumentation kann von den Eltern immer in der Einrichtung eingesehen werden. So können sie die Entwicklungsschritte ihrer Kinder verfolgen.

Die Entwicklungsgespräche finden einmal im Jahr statt. Meistens nach dem Geburtstag ihres Kindes. Ziel dieser Elterngespräche sind es, die Erfahrungen und Beobachtungen der Eltern in Bezug auf den Entwicklungsstand ihres Kindes, mit unseren zu vergleichen. Bei Fragen oder sonstigen Anliegen bieten wir individuelle Beratungen an.

Das Mittagessen wird bei uns durch unsere hauswirtschaftliche Leitung täglich frisch zubereitet. Unser Speiseplan ist abwechslungsreich und beinhaltet viele Speisen die Kinder gerne mögen. Wir achten darauf, dass wir Fleisch, Gemüse und Obst aus der Region kaufen. Genauso liegt uns die saisonale Küche am Herzen.

Unser Trinkwasser nehmen wir aus der hauseigenen Umkehrosmoseanlage.

Unsere Kinderbettchen sind aus einem hochwertigen Material, auch für Allergiker geeignet. Für die Kinderbettchen haben wir Moltoneinlagen, die regelmäßig gewaschen und gewechselt werden.

Da uns die Beziehungsarbeit mit den Kindern sehr am Herzen liegt, arbeiten wir im Schneckenhäusle nach dem Bezugserziehersystem.

Unser Betreuungsschlüssel liegt über den gesetzlichen Vorgaben und somit können die individuellen Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden.

Unsere Bäder, Wickelbereiche, Gruppenräume und Schlafräume werden täglich geputzt und desinfiziert.

Unsere Einrichtung und Raumgestaltung wurde durch professionelle Beratung aufs Baby- bzw. Kleinkind abgestimmt.

Wir haben zwei neue „Turtle – Busse“, um die Umgebung zu erkunden. Hierzu gehören Spaziergänge, Exkursionen und Ausflüge. Unser Ziel sind tägliche Angebote an der frischen Luft.

1.3. Zusatzleistungen

- Bewegungserziehung
- Sauberkeitserziehung
- musikalische Frühförderung
- flexible Stundenbuchung für den Nachmittag
- durchgehende Öffnungszeiten
- wenige Schließtage
- 3x die Woche frisch zubereitetes Müsli

2. Unser Standort

Unser Schneckenhäusle befindet sich in einem Mischgebiet nahe der Kirchheimer Innenstadt. In unmittelbarer Nähe sind eine Vielzahl von **Spielplätzen** und **Grünanlagen** vorhanden. Gegenüber unserer Einrichtung befindet sich ein **Feldweg**, bei denen die Kinder ungestört laufen können. Der **Kleintierzuchtverein** ist auch ein beliebtes Ausflugsziel.

Da unser Schneckenhäusle einem privaten Träger angehört, können Kinder aus Kirchheim Teck und Umgebung aufgenommen werden. Vorrang haben Familien, die in Kirchheim Teck wohnen und berufstätige Eltern.

3. Öffnungszeiten

Das Schneckenhäusle hat von 6.45 Uhr – 18.00 Uhr für Sie geöffnet

Es besteht aber die Möglichkeit unterschiedliche Betreuungsmodule zu buchen. Die Eltern können ihr Kind zwischen 2 und 5 Tage in der Woche zu uns ins Schneckenhäusle bringen.

Modul 1 : 6.45 Uhr – 14.00 Uhr

Modul 2 : 6.45 Uhr – 18.00 Uhr

Frühste Bringzeit : 6.45 Uhr

Späteste Bringzeit: 8.30 Uhr

Die frühste Abholzeit (je nach gebuchtem Modul) ist um 14.00 Uhr. Wenn das **Modul 2** gebucht wurde, ist die Abholzeit ab 16.00 Uhr. Mit Absprache eventuell auch früher.

4. Räumliche Ausstattung

4.1. Erdgeschoß

- Empfangsbereich mit Garderobe und „Info-Brett“ für die Eltern
- 2 Gruppenräume (Käferchen und Bienchen - Gruppe)
- eine überdachte Terrasse
- Essbereich in jeder Gruppe
- Sanitäre Anlage mit Wickelbereich und Möglichkeit zur Sauberkeitserziehung
- Küche
- Toilette für Mitarbeiter und Eltern
- Vorratskammer

4.2. Obergeschoß

- 2 Schlaf- und Ruheräume
- Büro mit Balkon
- Sanitäre Anlage mit Wickelraum und Möglichkeit zur Sauberkeitserziehung
- Elternzimmer (in Planung eventuell Keller)

4.3. Keller

- Bewegungsraum mit verschiedenen Spiel- und Sportgeräten
- Schlaf- und Ruheraum
- Materialraum
- Waschküche / Experimentierraum
- Vorratskammer

4.4. Garten

- großzügiger Hof für Fahrzeuge und deren Unterbringung
- verschiedene Spielgeräte im Garten (Kletterburg, Sandkasten, Wipptiere, Trampolin usw.)

5. Fundament unserer Arbeit

- Ausgangspunkt für uns ist immer die **Lebenssituation der Kinder**
- Kleinkinder lernen in einem **vielfältigen** und **anregungsreichen Umfeld**
- Erzieher/innen **lehren** und **lernen** zugleich mit den Kindern
- Kleinkinder dürfen ihre Welt **spielerisch** und **phantasievoll erkunden**
- Unsere pädagogische Arbeit beinhaltet **offene Planung**. Es werden **altersentsprechende Projekte** gruppenübergreifend angeboten und durchgeführt
- Kinder brauchen **Sicherheiten**, dies beinhaltet ein **strukturierten Tagesablauf**
- **Voneinander** und **Miteinander lernen** steht im Mittelpunkt
- Wir als pädagogische Fachkräfte fundieren immer als **Sprachvorbilder**
- Kleinkinder lernen die **Einhaltung von Grenzen** und den Umgang mit gleichaltrigen, jüngeren und ältere Kindern
- Erzieher/innen **beobachten** und geben **Hilfestellung**
- Ständig **wechselnde Spiel- und Bewegungsangebote** sorgen für die aktive Einbindung und **Förderung der Kleinkinder**

5.1. Bei uns dürfen Kinder, Kinder sein

Hier wird die **Persönlichkeit** eines jeden Kindes respektiert.

Wir sehen jedes Kind in seiner **Individualität**.

Bei uns verfügt das Kind vom ersten Tag seines Lebens über ein großes Potenzial, dass es dazu nutzt, sich aktiv mit seiner Umgebung auseinanderzusetzen und Beziehungen zu anderen aufbaut.

Unsere pädagogische Aufgabe sehen wir darin, dem Kleinkind einen Erfahrungsraum bereitzustellen, in dem es frei forschen und seine Umwelt entdecken kann. Wir orientieren uns an Interessen, Impulsen und Stärken der Kinder und begegnen ihnen als zuverlässige Bezugspersonen. Die emotionale Bindung zum Kind ist uns sehr wichtig. Diese benötigt das Kind um sich angenommen und geborgen zu fühlen. Aus dieser emotionalen Sicherheit heraus, kann es sich den Herausforderungen des Alltags stellen. Bei uns spüren Kinder Liebe, Wärme und Geborgenheit. Jedes Kind wird in seiner Ganzheitlichkeit betrachtet, angenommen und gefördert.

5.2. Was brauchen Kinder unter drei Jahren

Zu den besonderen Bedürfnissen von unter Dreijährigen gehören vor allem:

- stabile emotionale Bindungsbeziehungen mit liebevoller Zuwendung
- einfühlsame und beziehungsvolle Pflege
- wohlwollende und entwicklungsangemessene Förderung
- empathische Anteilnahme und Unterstützung in Belastungssituationen
- bedingungslose Akzeptanz
- Sicherheit und Geborgenheit

Die Befriedigung dieser elementaren Bedürfnisse sichert das Wohlbefinden der Kinder und ist das Fundament für ihre Bildungsbiographien. Insofern müssen sich pädagogische Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen mit den Grundbedürfnissen kleiner Kinder auseinandersetzen, um geeignete Rahmenbedingungen für die Tagesbetreuung von Kindern unter drei Jahren zu schaffen.¹

5.2.1. Die 7 Grundbedürfnisse des Kindes



¹ <http://www.kindergartenpaedagogik.de/2142.html>

- 1.) Lebensrecht
- 2.) Zuwendung
- 3.) Zugehörigkeit
- 4.) Respekt der Grenzen
- 5.) Raum für Ausdruck
- 6.) Unterstützung
- 7.) Wertschätzung

**Der innere HERZENSWUNSCH eines jeden kleinen Kindes ist,
dass diese Grundbedürfnisse IMMER befriedigt werden.²**

5.3. Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit

5.3.1. Die individuelle Ablösungsphase

Bei der Aufnahme von Kindern unter drei Jahren ist die Eingewöhnungsphase ein wichtiges Qualitätsmerkmal unserer Arbeit. Die Trennung von vertrauten Personen verlangt dem Kind eine hohe Anpassungsleistung ab. Für den Aufbau einer solchen Beziehung benötigt es viel Zeit und Einfühlungsvermögen. Die große Bedeutung dieser Phase wird den Eltern bereits im Aufnahmegespräch vermittelt. Auch ihre Anwesenheit ist während dieser Phase sehr wichtig. Die unter Dreijährigen benötigen den Schutz und die Nähe einer Bezugsperson, wenn sie die unterschiedlichen Situationen in einer Tageseinrichtung bewältigen sollen. Um sich mutig auf neue und unbekannte Situationen einlassen zu können, ist eine stabile und verlässliche Beziehung zu einer pädagogischen Fachkraft notwendig.

5.3.2. Individuelle Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit in unserem „Schneckenhäusle“ beginnt 2 Wochen vor der Aufnahme. Wir haben dazu einen Eingewöhnungs-Ablauf für die Eltern ausgearbeitet. Dieser ist nur ein grober Fahrplan der individuell auf jedes Kind zugeschnitten wird. Die 2 Wochen von der Eingewöhnung sind für die Eltern kostenfrei. Bei einer längeren Dauer fallen Kosten an.

Sinn und Ziel der Eingewöhnungsphase ist der Aufbau einer stabilen Beziehung zu der Bezugserzieher/in. Hierbei bestimmt das Kind selbst das Tempo und die Art und Weise des Beziehungsaufbaus. Kinder in diesem Alter besitzen die Fähigkeit zu mehreren Personen einen Bezug aufzubauen. Sie unterscheiden zwischen Familie und Kita. Es ist wichtig, dass sich die Eltern (Bezugspersonen) relativ bald für eine gewisse Zeit von ihrem Kind lösen um ihm und der Erzieher/in die Möglichkeit zu geben, eine enge Bindung aufzubauen.

² <http://lebensbewusstsein.blog.de/2012/06/25/7-grund-beduerfnisse-inneren-kindes-13933897/>

5.3.3. Ablauf der Eingewöhnungsphase

<p>Grundphase</p>	<p>Erste Woche (montags wird nicht mit der Eingewöhnung begonnen)</p> <p>1. Tag (Dienstag) Eingewöhnendes Elternteil und Kind sind eine Stunde gemeinsam in der Kita.</p> <p>Erzieher/in verhält sich zunächst beobachtend und nimmt über das Spiel Kontakt zum Kind auf.</p> <p>2. Tag Eingewöhnendes Elternteil und Kind sind gemeinsam eine halbe Stunde im Gruppenraum. Dann verabschiedet sich das Elternteil und übergibt das Kind dem/ der Erzieher/in. Das Kind bleibt nun eine halbe Stunde im Gruppenraum.</p> <p>3. + 4. Tag Trennung des Elternteils ist abhängig vom Verlauf des 1. Trennungsversuches (Uhrzeiten und Dauer)</p>
<p>Stabilisierungsphase</p>	<p>Zweite Woche (Dienstag – Donnerstag)</p> <p>5. Tag Eingewöhnendes Elternteil bleibt ca. 15 Minuten im Gruppenraum. Danach verabschiedet sich das Elternteil und das Kind bleibt ca. 1 Stunde im Gruppenraum.</p> <p>6. Tag Das Kind kommt zum Frühstück, die Dauer des Aufenthaltes verlängert sich hier täglich.</p> <p>7. Tag Das Kind kommt zum Frühstück und bleibt über das Mittagessen. Es wird um 12 Uhr abgeholt.</p>
<p>Schlussphase</p>	<p>8. Tag Das Kind erlebt den vollen Tagesablauf inklusive Frühstück, Mittagessen und Mittagschlaf. Das Kind wird um 14 Uhr abgeholt.</p> <p>Die Eltern sind jetzt nicht mehr in der Kita, jedoch jederzeit erreichbar.</p>

5.3.4. Bedeutung der Pflege/ Sauberkeitserziehung

Ein weiterer wichtiger Punkt unserer Arbeit ist die Körperpflege. Während des Wickelns kümmert sich die pädagogische Fachkraft intensiv um das Kleinkind. Es erfährt hierbei die ungeteilte Aufmerksamkeit. Liebevoller Gesten, Streicheleinheiten und sprachliche Zuwendung sind für uns selbstverständlich. Das Badezimmer mit Wickelbereich liegt zwischen beiden Gruppenräumen. Während des Wickelns genießt das Kind einen Moment der Ruhe vom übrigen Geschehen in der Gruppe.

Die jeweiligen Pflegeartikel (Windeln und Cremes) werden von den Eltern mitgebracht, da die Haut jedes Kindes unterschiedliche Ansprüche hat. Die Pflegeartikel werden mit Namen gekennzeichnet. Jedes Kind hat einen festen Platz für seine persönlichen Dinge. Feuchttücher werden von der Kita gestellt.

5.3.5. Die Mahlzeiten

Die Kinder nehmen um 8.30 Uhr das Frühstück und um ca. 11.30 Uhr das Mittagessen in ihren Gruppenräumen ein. So können die Kinder in ruhiger Atmosphäre ihre Mahlzeit genießen. Die Kinder sollen am selbständigen Essen Freude entwickeln.

Jedes Kind bekommt die Hilfestellung, die es zum Essen benötigt. Das Mittagessen wird täglich frisch in der Einrichtung zubereitet. Für genügend Getränke in ausreichender Menge wird gesorgt (Wasser und ungesüßter Tee).

Lebensmittel sind keine „**Erziehungsmittel**“. Sie werden weder zur Belohnung noch zur Bestrafung eingesetzt.

5.3.6. Schlafen und Ruhen (Ober- und Untergeschoß)

Die Schlafräume befinden sich im Ober- und Untergeschoß des Hauses. Die Kinder kommen in ihren eigenen Bettchen zur Ruhe und finden schnell in den Schlaf. Das Schlafbedürfnis der einzelnen Kinder ist sehr unterschiedlich. Dennoch gewöhnen sie sich schnell an den gemeinsamen Kita-Schlafrhythmus. Kinder die mehr Schlaf- oder Ruhepausen benötigen, werden nach Bedarf schlafen gelegt. Bei uns erfahren die Kinder eine liebevolle Zuwendung durch Streicheleinheiten und liebevolle Worte der Erzieher/innen. Ein vertrautes Kuscheltier, Schnuller oder Spieluhr erleichtern den Kindern das Einschlafen in gemütlicher Atmosphäre. Um 13.30 Uhr werden alle Kinder gemeinsam geweckt.

5.3.7. Sprachliche Anregungen

Die sprachliche Entwicklung des Kindes ist gerade in den ersten drei Lebensjahren die auffälligste Veränderung. Sie ist eng verknüpft mit der geistigen, körperlichen und emotionalen Entwicklung sowie mit der Reifung der Sinnesorgane. Bei uns im Schneckenhäusle sind wir, die Erzieher/innen, Sprachvorbilder in jeder Alltagssituation. Dies beginnt schon bei der morgendlichen Begrüßung mit der direkten Ansprache und dem Blickkontakt und zieht sich durch den gesamten Tagesablauf.

Jegliche gemeinsame Handlung von Kleinkind und Erzieher/innen wird sprachlich begleitet z.B. beim Hände waschen, beim Schuhe anziehen und natürlich im Freispiel.

So können sich Wortschatz, Grammatik und Artikulation bilden. Die noch teilweise undeutliche Aussprache wird nicht mahndend berichtigt, sondern die Kinder erhalten ein „korrekatives Feedback“ durch den/die Erzieher/innen.

Die Kinder werden ermutigt, ihre Sprache einzusetzen. Das tägliche Sprechen, Lieder singen, Fingerspiele und das Betrachten von Bilderbüchern regt die Sprachkompetenz der Kinder an. Die Erzieher/innen begegnen den Kindern mit Wärme, Liebe und Akzeptanz. Ein Kind lernt sprechen, weil es sprechen lernen will. Wir müssen diese „Signale“ nur entziffern.

5.3.8. Bewegungsfreiräume

Der Weg in die Selbständigkeit führt über die Bewegung. Die Kleinkinder haben ein ausgeprägtes Bewegungsbedürfnis, welches die gesamte Entwicklung beeinflusst. Bei uns werden sie zu ausreichender Bewegung aufgefordert. Dazu gehören Spaziergänge, Ausflüge in die Natur, regelmäßige Aktivitäten im Bewegungsraum und im Garten. Renn- und Kreisspiele, sowie Bewegungsbaustellen, Kletterparcours und die täglichen Bewegungsspiele im Morgenkreis fördern die Kinder in ihrer Bewegungsfreude. Bewegung erlaubt den Ausdruck von Gefühlen, befreit von Aggressionen und kommt der natürlichen Lebensfreude der Kinder entgegen. Die Räume des Schneckenhäusles sind so gestaltet, dass dem Bewegungsbedürfnis nachgekommen werden kann und Anreize zur Bewegung geschaffen werden.

5.3.9. Musische und kreative Förderung

Musische und kreativ-gestalterische Aktivitäten regen die emotionalen Fähigkeiten der Kinder an und erweitern die Phantasie. Diese Aktivitäten wirken sich positiv auf die soziale Kompetenz, Intelligenzentwicklung, Kreativität sowie Lern- und Leistungsbereitschaft der Kinder aus. Unser Team bietet ein für verschiedene Altersstufen breit gefächertes Programm zur musischen, kreativen und gestalterischen Förderung. Viele Aktivitäten im Tagesablauf werden durch Singen begleitet. Die Erzieher/innen verwenden ungefährliche und vielseitige Hilfsmittel, Materialien und Instrumente, welche speziell für die Altersstufe U3 hergestellt wird.

5.3.10. Sinneserfahrung

Intensive, vielfältige Eindrücke werden über die verschiedenen Sinne aufgenommen, gespeichert, verarbeitet und teilweise umgesetzt. Durch riechen, schmecken, fühlen und sehen können die Kinder ihre Sinne erlernen und begreifen. Bei uns in der Einrichtung werden die Kinder zu Sinneserfahrungen angeregt, so dass sie selbstbewusst und stark werden. Aus diesen Tätigkeiten ergeben sich Erfahrungen, die für die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit von Bedeutung sind. Die Erzieher/innen geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Umwelt genau zu erforschen. Sie lernen durch Begreifen und Anschauen, Wahrnehmen, Hinhören, Einfühlen und Gestalten.

6. Tagesablauf

6.1. Ankommen im Schneckenhäusle

Ankommen	Ab 6.45 Uhr bis 8.30 Uhr können die Kinder gebracht werden. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit im freien Spiel ihren Wünschen und Bedürfnissen zu folgen. Verabschiedung des Kindes sollte in der Garderobe stattfinden.
Frühstück	Das Frühstück beginnt um 8.30 Uhr . Jeden Montag, Mittwoch und Freitag bereiten wir Mitarbeiter der Kita ein leckeres, kleinkindgerechtes Müsli vor. Dienstags und donnerstags bringen die Eltern für ihr Kind das Frühstück mit.
Morgenkreis / Freispielzeit	Direkt nach dem Frühstück beginnt ein gemeinsamer Morgenkreis. Anschließend finden verschiedene, gezielte Angebote drinnen und/ oder draußen statt.
Mittagessen	Um ca. 11.15 Uhr gibt es ein frisch zubereitetes Mittagessen.
Mittagschlaf	Gegen 12.00 Uhr besteht die Möglichkeit für die Kinder einen Mittagsschlaf (bis 13.30 Uhr) oder eine Ruhepause bis 13.00 Uhr einzulegen.
Abholzeit	Um 13.30 Uhr werden alle Kinder geweckt und können je nach Modul um 14 Uhr abgeholt werden. Die Ganztageskinder ab 16.00 Uhr
Tür- und Angelgespräche	Während der Bring- und Abholzeit finden kurze Tür- und Angelgespräche zwischen Eltern und Erzieher/innen statt.
Freispielzeit Nachmittag	Die Kinder haben die Möglichkeit ab 14 Uhr weiter in der Gruppe zu spielen. Nach einer kurzen Freispielphase nehmen wir um 14.30 Uhr einen leckeren Nachmittagssnack ein. Dieser wird täglich frisch zubereitet. Beide Gruppen halten sich in einem der beiden Gruppenräume auf. Durch das offene Modell am Nachmittag lernen sich die Kinder und Erzieher/innen untereinander kennen.
Abholzeit nachmittags/ abends	Bei der Abholung um 14 Uhr warten die Eltern vor der Haustüre und die Kinder werden von den Erzieher/innen nach draußen gebracht. Zwischen 16 und 18 Uhr können die Eltern ihre Kinder individuell abholen. Um 18 Uhr schließt unser Schneckenhäusle.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Jeden Tag beginnt mit der Übergabe der Kinder die erste Kommunikation und endet mit dem Tür- und Angelgespräch bei der Abholung. Um individuell auf die Kinder eingehen zu können ist uns die Kommunikation untereinander ein sehr wichtiges Anliegen. Deshalb sind wir als gesamtes Team der Kita Schneckenhäusle an einer Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern interessiert.

Der Elternbeirat übernimmt die formale Vertretung der Eltern. Einmal im Jahr findet ein Elternabend statt, an dem der Elternbeirat gewählt wird. In jeder Gruppe sollten zwei Vertreter gewählt werden.

7.1. Ziele und Methoden der Erziehungspartnerschaft

7.1.1. Ziele der Erziehungspartnerschaft

- gegenseitige Anerkennung
- Wertschätzung und Akzeptanz
- Vorbildwirkung der Erwachsenen
- auf eine gute Gesprächskultur achten
- regelmäßiges Feedback
- regelmäßige positive Rückmeldungen
- Gesprächsbereitschaft signalisieren
- Vertrautheit und Offenheit

7.1.2. Methoden der Erziehungspartnerschaft

- Individuelle Angebote für Interessentengruppen (z.B. Spielzeugvertreter Elternabend)
- Unterstützung von Eltern und Erzieher/Innen im Gespräch mit externen Fachkräften
- gemeinsame Ideen, Vorschläge sammeln und beraten (Elternbeirat)
- aktuelle Themen besprechen und vorbereiten (Themenelternabend)
- Eingewöhnungsgespräche
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Beratungsgespräche
- Fördergespräche

7.2. Beschwerdemanagement

7.2.1. Anlass von Beschwerden

Der Eingang von Beschwerden kommt über sehr unterschiedliche Wege und auch zu einem breiten Spektrum an Themen. Bezug sind in der Regel die Leistungen und Aufgaben der Kindertagesstätte.

7.2.2. Leitlinien

Mit der Beschwerde äußern Eltern und Kooperationspartner/innen ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von der Tageseinrichtung für Kinder erbrachten Leistung resultiert. Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese möglichst abzustellen. Des Weiteren werden die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung benutzt, um damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Tageseinrichtung vorzubeugen.

- Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht
 - Die Mitarbeitenden sind für Beschwerden offen
 - Beschwerden werden systematisch auf der Grundlage unseres einheitlichen Bearbeitungsverfahrens zügig und sachorientiert bearbeitet
 - Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer Kindertagesstätte und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und anderen Kooperationspartner/-innen
 - Angemessener und offener Umgang mit Beschwerden
- Die Mitarbeitenden sind für den Umgang mit Beschwerden geschult
 - Das Team weiß um die negativen Auswirkungen des unprofessionellen Umgangs mit Beschwerden
 - Die Mitarbeitenden haben ihre eigene Haltung dazu reflektiert
 - Das Team hat seine Haltung zu Beschwerden miteinander geklärt
 - Die Mitarbeitenden sind sensibel für die Sichtweise der Eltern
 - Ein standardisiertes Verfahren zum Umgang mit Beschwerden ist eingeführt
- Die Zufriedenheit der Eltern und Kooperationspartner/-innen ermitteln Ihnen Raum und Zeit für die Äußerung von Unzufriedenheit
- im Rahmen des jährlichen Entwicklungsgesprächs
 - im Rahmen von Elternabenden
 - Fragebogen zur Ermittlung der Zufriedenheit
 - Sitzungen der Elternvertretungen
 - in Gesprächen

- Eltern und andere Kooperationspartner/-innen sind mit der „Beschwerdekultur“ der Einrichtung vertraut
- über die Elternzeitung und andere Veröffentlichungen
- im Aufnahme- und Entwicklungsgespräch und es wird im Umgang miteinander sichtbar

Eltern wissen, dass sie sich mit ihren Beschwerden an die Mitarbeitenden, die Leitung sowie die Elternvertreter/innen wenden können. Die Elternvertreter/innen sind ihnen bekannt. Sie machen die Erfahrung, dass sie mit ihren Beschwerden ernst genommen werden.

- Dokumentation der Beschwerdebearbeitung
- einheitliches, übersichtliches Verfahren
- Checkliste für Beschwerden

7.2.3. Ziele

- Gesichertes, verlässliches und einheitliches Bearbeitungsverfahren
- Dokumentation der Beschwerdebearbeitung
- Versachlichung von Beschwerdebearbeitung
- Steigerung der Zufriedenheit mit der Leistung der Kindertagesstätte – Servicequalität
- Analyse von Anforderungsprofilen
- Entwicklung von Verbesserungsmöglichkeiten
- Klärung von Verantwortlichkeiten
- Klärung von Zuständigkeiten
- Qualitätsentwicklung

7.2.4. Beteiligte

- Alle Mitarbeitenden der Einrichtung
- Der Träger

7.2.5. Grundlage

- Arbeitsrechtliche Bestimmungen
- Konzeption der Einrichtung

7.2.6. Qualitätskriterien

- Die Mitarbeitenden sind für den Umgang mit Beschwerden geschult
- Der Umgang in der Einrichtung ist achtsam und respektvoll
- Der Ablauf der Beschwerdebearbeitung ist geregelt durch
 - Beschwerdeformular
 - Verfahrensablauf
 - Lösungsmöglichkeiten

Die Überprüfung des Verfahrens findet regelmäßig statt.³

7.2.7. Beschwerdemanagement für Kinder

Seit dem 1. Januar 2012 heißt es in § 45 SGB VIII:

§ 45 Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung

(1) Der Träger einer Einrichtung, in der Kinder oder Jugendliche ganztägig oder für einen Teil des Tages betreut werden oder Unterkunft erhalten, bedarf für den Betrieb der Einrichtung der Erlaubnis. [...]

(2) Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn [...]

3. zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.

(3) Zur Prüfung der Voraussetzungen hat der Träger der Einrichtung mit dem Antrag

1. die Konzeption der Einrichtung vorzulegen [...]

Damit stehen auch Kindertageseinrichtungen vor der Anforderung konzeptionell nachzuweisen, dass und wie sie Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren implementiert haben. Dies bedeutet nicht nur eine gegenüber § 8 SGB VIII (in dem Partizipation ja längst als verbindliche Anforderung formuliert war) nachdrücklichere Verpflichtung Kinder zu beteiligen, sondern auch eine inhaltliche Präzisierung der Partizipationsrechte von Kindern. Sie haben nun mehr das verbrieftete Recht, nicht nur über die Gestaltung des gemeinsamen Alltags in der Einrichtung mit zu entscheiden, sondern sich auch über das Verhalten der Pädagogischen Fachkräfte ihnen gegenüber zu beschweren. Das stellt pädagogische Fachkräfte vor große fachliche und persönliche Herausforderungen. Während es ihnen in aller Regel selbstverständlich erscheint, das Verhalten von Kindern zu beobachten, zu bewerten und zu reglementieren, stehen sie nun vor der Aufgabe, dieses umgekehrt auch den Kindern zu ermöglichen.⁴

³ http://www.koordination-maennerinkitas.de/uploads/media/S.52_Beschwerdemanagement.pdf

⁴ http://www.partizipation-und-bildung.de/pdf/Hansen_Knauer_2013_Beschweren%20erw%FCnscht.pdf

8. Qualitätssicherung

Die Reflexion, Auswertung und Verbesserung unserer Arbeit findet durch unterschiedliche Maßnahmen statt:

- Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter/Innen
- regelmäßige Teamsitzungen
- die Reflexion unserer Arbeit im Team
- Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Dokumentationsordner für jedes Kind
- kollegiale Fachberatung nach Bedarf
- Supervision
- eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Qualitätsstandards werden festgeschrieben und in einem Qualitätshandbuch (QM) festgeschrieben. Da dies ein längerer Prozess ist, befinden wir uns in der Aufbauphase. An diese Standards werden sich alle Mitarbeiter der Kita halten.

9. Quellenangaben

Internet:

http://www.koordination-maennerinkitas.de/uploads/media/S.52_Beschwerdemanagement.pdf

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/2142.html>

<http://lebensbewusstsein.blog.de/2012/06/25/7-grund-beduerfnisse-inneren-kindes-13933897/>

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/2142.html>